

Die wirtschaftliche Entwicklung der schweizerischen Landwirtschaft 2017

Hauptbericht Nr. 41 der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten, Stichprobe «Einkommenssituation»

Oktober 2018

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen und Methode	2
Betriebsstruktur	2
Ertrag und Aufwand	2
Landwirtschaftliches Einkommen	3
Arbeitsverdienst und Vergleichslohn	4
Gesamteinkommen	6
Mittelflussrechnung	6
Literatur	8
Dank	8
Tabellenanhänge	9
Impressum	12



Alle Fotos: Gabriela Brändle, Agrosopes

In der Hügellandschaft nahm das landwirtschaftliche Einkommen 2017 am stärksten zu.

Autorinnen und Autoren

Stephan Pfefferli
Dierk Schmid
Swetlana Renner
Daniel Hoop
Dunja Dux
Pierrick Jan

Im Jahr 2017 stieg das mittlere landwirtschaftliche Einkommen je Betrieb im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 %, weil der Aufwand im Vergleich zum Ertrag weniger stark zunahm. Gesamtschweizerisch konnten die guten Ernten im Ackerbau, die gute Lage auf dem Nutz- und Schlachtviehmarkt für Rinder und der leicht steigende Milchpreis die unterdurchschnittlichen Ernten im Obst- und Weinbau auffangen.

Im Mittel betrug das landwirtschaftliche Einkommen 67800 Franken je Betrieb. Dies zeigen die Ergebnisse der Zufallsstichprobe Einkommenssituation der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten von Agroscope. Das landwirtschaftliche Einkommen entschädigt die Arbeit der durchschnittlich 1,36 Familienarbeitskräfte und das in den Betrieb investierte Eigenkapital von durchschnittlich 501600 Franken. Aufgrund des negativen Zinssatzes der Bundesobligationen mit einer Laufzeit von zehn Jahren ent-

fiel der Zinsanspruch des Eigenkapitals. Der Anstieg des landwirtschaftlichen Einkommens und die stabile Zahl der Familienarbeitskräfte führten zu einer Steigerung des Arbeitsverdiensts pro Familienarbeitskraft, die prozentual fast gleich ist wie beim landwirtschaftlichen Einkommen.

Zum ausserlandwirtschaftlichen Einkommen lässt sich nur eine Aussage für Haushalte mit landwirtschaftlichen Einzelunternehmen (d.h. ohne Betriebsgemeinschaften) machen. Es betrug im Mittel 31600 Franken und stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,3 %.

Das Gesamteinkommen besteht aus dem landwirtschaftlichen und dem ausserlandwirtschaftlichen Einkommen und lag bei 96200 Franken (+4,4 %).

Die aus landwirtschaftlicher Tätigkeit generierten flüssigen Mittel (Tabellenanhang 2: Mittelfluss, landwirtschaftlich) stiegen um 10,3 % auf 85700 Franken.

Grundlagen und Methode

Zur Ermittlung der wirtschaftlichen Situation der Schweizer Landwirtschaft führt Agroscope jedes Jahr eine Erhebung auf der Basis von Buchhaltungsdaten durch.

Die hier publizierten Ergebnisse der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten (ZA) beruhen auf der Zufallsstichprobe Einkommenssituation. Nachdem diese neue Stichprobe auf das Buchhaltungsjahr 2015 eingeführt wurde, handelt es sich bei diesem Bericht um die dritte Auswertung der Zufallsstichprobe.

Die Kennzahlen der Finanzbuchhaltung werden von den Betriebsleitenden oder der Treuhandstelle geliefert und von der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten plausibilisiert und harmonisiert, damit die Resultate der einzelnen Betriebe vergleichbar sind. Zudem stehen für diese Betriebe Daten aus der AGIS-Datenbank (BLW 2018a) zur Verfügung. Für die Schätzung der betrieblichen Kennzahlen (z. B. landwirtschaftliches Einkommen) werden Einzelunternehmen und Betriebsgemeinschaften berücksichtigt. Für Kennzahlen auf Ebene Haushalt (z. B. Gesamteinkommen) stehen nur die Daten der Einzelunternehmen zur Verfügung, nicht aber diejenigen der Betriebsgemeinschaften.

Durch die Gewichtung der einzelbetrieblichen Daten mittels Kalibrierung kann die Auswahlgesamtheit anhand bekannter Strukturkennzahlen genauer abgebildet werden. Dies verbessert die Repräsentativität der Stichprobe hinsichtlich der wichtigsten Einkommenskennzahlen. Gegenüber dem Vorjahr wurden u. a. einzelne Kennzahlen der Mittelflussrechnung angepasst. Detaillierte Informationen dazu sind in der Einleitung des Grundlagenberichts (www.grundlagenbericht.ch) zu finden.

Die auf einer Stichprobe basierten Schätzungen sind mit gewissen Unsicherheiten verbunden. Mit Hilfe des 95%-Vertrauensintervalls wird der Bereich angegeben, der mit einer 95-prozentigen Wahrscheinlichkeit den wahren Mittelwert der Auswahlgesamtheit enthält. Die Erhebung der Stichprobe Einkommenssituation ist so ausgelegt, dass das 95%-Vertrauensintervall für das landwirtschaftliche Einkommen der Schweizer Landwirtschaft möglichst klein sein sollte. Dies bedeutet beispielsweise, dass sich das 95%-Vertrauensintervall bei einem landwirtschaftlichen Einkommen von 60000 Franken und einer Genauigkeit von $\pm 2,5\%$ von 58500 bis 61500 Franken erstreckt. Die Schätzung für die einzelnen Regionen ist aufgrund einer kleineren Anzahl Beobachtungen weniger genau, d. h. das Vertrauensintervall ist grösser. Auf der Ebene der einzelnen Betriebstypen, beispielsweise Milchkühe, ist das Vertrauensintervall noch grösser. Weiterführende Informationen zur Genauigkeit der Schätzungen sind im Grundlagenbericht (www.grundlagenbericht.ch) zu finden.

Die Betriebe werden zufällig ausgewählt und angefragt, ob sie bereit sind, an der Erhebung teilzunehmen. Wenn ein Betrieb mitmacht, wird er in den neun folgenden Jahren wieder angefragt, seine Daten in anonymisierter Weise zu liefern. Die Zusammensetzung der Stichprobe ändert sich von Jahr zu Jahr. Betriebe scheiden aus der Stichprobe aus, während andere Betriebe aufgenommen werden. Von den 2199 Betrieben der vollen Stichprobe des Buchhaltungsjahres 2017 haben 1499 Betriebe (68%) an der Datenerhebung im Vorjahr teilgenommen. Diese Änderung der Stichprobenszusammensetzung kann die

aggregierten Ergebnisse und insbesondere die jährliche Veränderung der untersuchten Kennzahlen teilweise erheblich beeinflussen. Um diesen sogenannten Stichprobeneffekt deutlich zu machen, werden zwei Betrachtungsweisen unterschieden. Auf Basis der gewichteten vollen Stichprobe (unbalanciertes Panel, nachstehend «volle Stichprobe» genannt), die alle Betriebsbeobachtungen enthält, werden die Durchschnittswerte aller Kennzahlen und ihre jeweilige Veränderung zwischen den beiden betrachteten Jahren berechnet und in den nachfolgenden Tabellen (Tabellenanhänge 1 und 2, S. 9–11) aufgeführt. Der Stichprobeneffekt kann ausgeblendet werden, indem nur jene Betriebe berücksichtigt werden, die in beiden betrachteten Jahren an der Auswertung teilgenommen haben (gewichtetes balanciertes Panel, nachstehend «konstante Stichprobe» genannt). Bei der konstanten Stichprobe gilt es einschränkend festzuhalten, dass sie einen kleineren Teil der Auswahlgesamtheit abbildet und die strukturelle Entwicklung der Landwirtschaft (Ausscheiden von Betrieben, Ändern der betrieblichen Ausrichtung) nur begrenzt wiedergibt. Weicht die jährliche Veränderung zwischen der vollen und konstanten Stichprobe stark voneinander ab, weist dies auf einen Stichprobeneffekt hin. Die auf der Basis der konstanten Stichprobe berechnete relative Veränderung für das landwirtschaftliche Einkommen und den Arbeitsverdienst pro Familienarbeitskraft ist aus den Tabellen 2 und 4 ersichtlich.

Verschiedene Dokumente zu methodischen Fragen rund um die Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten sind im Internet verfügbar (www.einkommenssituation.ch). Ein Methodikbericht über die beiden neuen Stichproben «Einkommenssituation» und «Betriebsführung» wird 2019 publiziert.

Betriebsstruktur

Ein durchschnittlicher Betrieb der Stichprobe Einkommenssituation bewirtschaftete im Jahr 2017 25,7 ha landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) und hielt 33,8 Grossvieheinheiten (GVE) Tiere. Die LN und der Tierbestand nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 1,4% bzw. 1,3% zu. Das Wachstum ist hauptsächlich durch den sich fortsetzenden Strukturwandel in der Landwirtschaft zu erklären. Ein Betrieb setzte durchschnittlich 1,90 Arbeitskräfte (Jahresarbeits-einheiten, JAE) ein, davon 1,36 Familienarbeitskräfte (FJAE). Der Anteil der Angestellten an allen Arbeitskräften betrug im Mittel 28%. Dieser Anteil war in der Talregion mit 39% deutlich höher als in der Hügel- und Bergregion mit 21% respektive 16%. Dieser Unterschied ist massgeblich auf die Arbeitskräftestruktur der Spezialkulturbetriebe in der Talregion zurückzuführen.

Ertrag und Aufwand

Im Jahr 2017 betragen die mittleren Erträge total, inklusive Direktzahlungen, 331000 Franken je Betrieb und stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,3% (+13500 Franken, Tabellenanhang 1). Wettermässig war 2017, wie bereits 2016, ein Jahr der Extreme. Massive Nachtfröste bis -13°C und Schneefall bis ins Tal in der zweiten Aprilhälfte waren ein Schock (SBV 2018), insbesondere für empfindliche Gemüsearten, Obst und Beeren sowie Reben. Trotzdem resultierte eine Zunahme des Ertrags aus dem Pflanzenbau um 6,8% (+3300 Franken). Dieser Anstieg ergibt sich aus

gegenläufigen Entwicklungen. Der Regen Mitte Mai und die sommerlichen Temperaturen im Juni führten im Ackerbau, insbesondere bei Getreide, Raps, Kartoffeln und Zuckerrüben, bei guter Qualität zu höheren Naturalerträgen als in den beiden Vorjahren (SBV 2018). Im Weinbau führten zwar die Spätfröste und regionale Hagelschäden zu einer 30 % kleineren Ernte (SBV 2018), doch der heisse August sowie der sonnige und milde Herbst sorgten für eine sehr gute Qualität der geernteten Trauben (LID 2017). Bei Obst und Beeren betrug die Erntemenge aus den gleichen Gründen je nach Kultur 50–80 % einer Normalernte (SBV 2018).



Höhere Naturalerträge im Ackerbau 2017 im Vergleich zu den beiden Vorjahren.

Im Tierhaltungsbereich war das Jahr 2017 insgesamt positiv, die Entwicklung der Märkte verlief aber unterschiedlich. Die Milchviehbestände gingen hauptsächlich wegen des tiefen Milchpreises weiter zurück. Milch- und Schlachtkühe waren sehr gesucht, und die Preise waren hoch. Die Schweinepreise lagen hingegen so tief wie 2016 (Erdin 2018), trotzdem stieg die Produktion leicht an. Begehrte waren weiterhin Schweizer Poulets und Eier, die Inlandanteile stiegen weiter (LID 2017). Gegen Ende des Jahres nahm der Milchpreis leicht zu (SBV 2018). Alle vorher erwähnten Entwicklungen trugen gemeinsam zu einer Zunahme des Ertrags aus der Tierhaltung um 8400 Franken (+5,7 %) bei.



Gute Preise auf dem Nutz- und Schlachtviehmarkt für Rinder.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die durchschnittlichen Direktzahlungen um 1300 Franken (+1,8 %) pro Betrieb als Folge des sich fortsetzenden Strukturwandels und des damit einhergehenden Flächenwachstums der Betriebe

sowie einer leichten Zunahme der ausbezahlten Direktzahlungen des Bundes um 0,4 % (BLW 2018b).

Die Aufwände nahmen bei nahezu konstanten Produktionsmittelpreisen insgesamt um 3,9 % (+9900 Franken) auf 263200 Franken zu. Haupttreiber dieses Anstieges waren der Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen, die Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie die Personalkosten. Der Aufwand für Waren, Material und Dienstleistungen stieg vor allem aufgrund der Tierzukäufe um 2,6 %. Aufgrund der verbesserten wirtschaftlichen Situation und der steuerlich bedingten Glättung der Einkommen über die Jahre stiegen die Abschreibungen und Wertberichtigungen um 5,8 %. Der Personalaufwand nahm um 5,9 % zu als Folge des Anstiegs der durchschnittlichen Anzahl Angestellter und höherer Löhne. Auffallend in Tabellenanhang 1 ist zudem der starke Anstieg der Pachtzinsen und Pächterlasten. Dabei handelt es sich um einen buchhalterischen Effekt, da vermehrt fiktive innerbetriebliche Pachtzinsen gebucht wurden. Diese werden aber auch unter Ertrag betrieblicher Liegenschaften gebucht und sind somit nicht wirksam für die Höhe des landwirtschaftlichen Einkommens.

Landwirtschaftliches Einkommen

Das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen, das der Differenz von Ertrag und Aufwand entspricht, nahm aufgrund des im Vergleich zum Ertrag weniger stark gestiegenen Aufwands durchschnittlich um 5,6 % auf 67800 Franken je Betrieb zu (Tab. 1 / Abb. 1). Das 95%-Vertrauensintervall reicht von 66000 bis 69700 Franken. In der Talregion nahm das landwirtschaftliche Einkommen um 4,2 % (3300 Franken) auf 83300 Franken zu. In der Hügel- bzw. Bergregion fiel der Einkommenszuwachs mit 9,0 bzw. 5,2 % (4900 bzw. 2700 Franken) auf 59600 bzw. 53800 Franken prozentual höher aus als in der Talregion.

Tab. 1: Durchschnittliches landwirtschaftliches Einkommen (in Franken pro Betrieb) und 95%-Vertrauensintervall (volle Stichprobe).

Region	Jahr	Mittelwert	95%-Vertrauensintervall	
			untere Grenze	obere Grenze
Gesamte Schweiz	2016	64300	62500	66100
	2017	67800	66000	69700
Tal	2016	79900	76400	83400
	2017	83300	80000	86600
Hügel	2016	54700	52100	57300
	2017	59600	56600	62500
Berg	2016	51200	48700	53600
	2017	53800	50900	56800

Die unterschiedliche Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens resultiert unter anderem aus einem Stichprobeneffekt, wie die relative Veränderung des landwirtschaftlichen Einkommens aus der vollen im Vergleich zur konstanten Stichprobe zeigt (Tab. 2). Berechnet auf der Basis der vollen Stichprobe lag der relative Einkommenszuwachs für die gesamte Schweizer Landwirtschaft bei +5,6 %, bei der konstanten Stichprobe fiel er mit +6,2 % etwas höher aus. Die Unterschiede zwischen den beiden Stichproben fallen für die einzelnen Regionen grösser aus.

Die Schätzung des Einkommenszuwachses auf Basis der konstanten Stichprobe fällt für die Talregion grösser, für die Hügel- und Bergregion geringer aus als bei der vollen Stichprobe. Die auf der Ebene der einzelnen Regionen beobachtete Unsicherheit, was die relative jährliche Veränderung des landwirtschaftlichen Einkommens angeht, resultiert auch daraus, dass sich das 95%-Vertrauensintervall des durchschnittlichen landwirtschaftlichen Einkommens zwischen 2016 und 2017 überlappt (Tab. 1). Zum Beispiel lag dieses Vertrauensintervall in der Bergregion 2016 zwischen 48 700 und 53 600 Franken und 2017 zwischen 50 900 und 56 800 Franken.

Tab. 2: Durchschnittliche relative Veränderung des landwirtschaftlichen Einkommens zwischen 2016 und 2017, berechnet auf der Basis der vollen und der konstanten Stichprobe.

Region	Volle Stichprobe	Konstante Stichprobe
Gesamte Schweiz	+5,6 %	+6,2 %
Tal	+4,2 %	+6,4 %
Hügel	+9,0 %	+8,3 %
Berg	+5,2 %	+3,0 %

Arbeitsverdienst und Vergleichslohn

Der Arbeitsverdienst entspricht dem landwirtschaftlichen Einkommen nach Abzug der kalkulatorischen Kosten für das Eigenkapital des Betriebes, auch Zinsanspruch für das Eigenkapital genannt. Der Arbeitsverdienst steht für die Entschädigung der auf dem Betrieb arbeitenden Familienarbeitskräfte zur Verfügung. Aufgrund des negativen Zinssatzes der Bundesobligationen mit einer zehnjährigen Laufzeit entfällt der Zinsanspruch das dritte Jahr in Folge. Somit entspricht die Veränderung des Arbeitsverdienstes der Veränderung des landwirtschaftlichen Einkommens. Pro Vollzeit-Familienarbeitskraft stieg der Arbeitsverdienst als Folge des Anstieges des landwirtschaftlichen Einkommens um 5,8 % (+2700 Franken) auf 49 900 Franken an (Tab. 3).

Tab. 3: Durchschnittlicher Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft (Fr./FJAE) und 95%-Vertrauensintervall (volle Stichprobe).

Region	Jahr	Mittelwert	95%-Vertrauensintervall	
			untere Grenze	obere Grenze
Gesamte Schweiz	2016	47 200	45 600	48 900
	2017	49 900	48 500	51 300
Tal	2016	60 100	56 800	63 500
	2017	62 300	59 800	64 800
Hügel	2016	40 500	38 400	42 600
	2017	44 900	42 600	47 100
Berg	2016	36 100	34 000	38 200
	2017	37 900	35 800	40 100

Mit 62 300 Franken lag der Arbeitsverdienst pro Familienarbeitskraft in der Talregion um 39 % höher als in der Hügelregion (44 900 Franken) und um 64 % höher als in der Bergregion (37 900 Franken). Der Anstieg des Arbeitsverdienstes pro Familienarbeitskraft fiel in der Talregion (+3,6 % bzw. +2200 Franken) prozentual tiefer aus als in der Hügel- und in der Bergregion (+10,7 bzw. +5,1 % oder +4300 bzw. +1900 Franken).

Tab. 4: Durchschnittliche relative Veränderung des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft (FJAE) zwischen 2016 und 2017, berechnet auf der Basis der vollen und der konstanten Stichprobe.

Region	Volle Stichprobe	Konstante Stichprobe
Gesamte Schweiz	+5,8 %	+7,1 %
Tal	+3,6 %	+8,5 %
Hügel	+10,7 %	+8,8 %
Berg	+5,1 %	+2,8 %

Die Anzahl der Familienarbeitskräfte blieb nahezu stabil. Einzig in der Hügelregion ist ein leichter Rückgang (-1,6 %) zu verzeichnen. Betrachtet man nur die Betriebe der konstanten Stichprobe (Tab. 4), kommt man bezüglich der Veränderung des Arbeitsverdienstes pro Familienarbeitskraft – ähnlich wie beim landwirtschaftlichen Einkommen – zu einem etwas anderen Bild, was auf einen Stichprobeneffekt hinweist. Für die gesamte Schweizer Landwirtschaft fällt die Veränderung bei der konstanten Stichprobe mit +7,1 % grösser aus als in der vollen Stichprobe (+5,8 %). Beachtlich ist der Unterschied in der Tal- und in der Bergregion.

Im Dreijahresmittel von 2015 bis 2017 erzielten die Familienarbeitskräfte in der Landwirtschaft deutlich tiefere Löhne als Arbeitnehmende im zweiten und dritten Sektor. Der Median des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft betrug in der Tal-, Hügel- und Bergregion im dreijährigen Mittel jeweils 79 %, 60 % bzw. 55 % des Vergleichslohnes (Tab. 5).

Tab. 5: Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft (FJAE) und Vergleichslohn, Dreijahresmittel 2015–2017.

	Talregion	Hügelregion	Bergregion
Arbeitsverdienst (Median) Fr./FJAE	54 021	38 337	33 125
Vergleichslohn* (Median) Fr./FJAE	74 429	69 425	66 614

* Quelle: Lohnstrukturerhebung von 2014 (BFS 2016) und Schweizerischer Lohnindex des Bundesamtes für Statistik (BFS 2018).

Die durchschnittliche Höhe des Arbeitsverdienstes pro Familienarbeitskraft hängt stark von der Produktionsausrichtung (auch Betriebstyp genannt) ab (Tab. 6).

Tab. 6: Durchschnittlicher Arbeitsverdienst 2017 je Familienarbeitskraft (FJAE) nach Betriebstyp in absteigender Rangfolge des Arbeitsverdienstes (volle Stichprobe).

Betriebstyp	Arbeitsverdienst Fr./FJAE	Abweichung vom Mittel 2017, %
Veredlung	70 700	+42
Ackerbau	68 300	+37
Spezialkulturen	65 400	+31
Kombiniert Veredlung	64 800	+30
Kombiniert Mutterkühe	54 300	+9
Kombiniert Andere	53 600	+7
Komb. Milchkühe/Ackerbau	49 700	-1
Mutterkühe	43 900	-12
Milchkühe	41 200	-17
Rindvieh gemischt	37 500	-25
Pferde/Schafe/Ziegen	33 500	-33

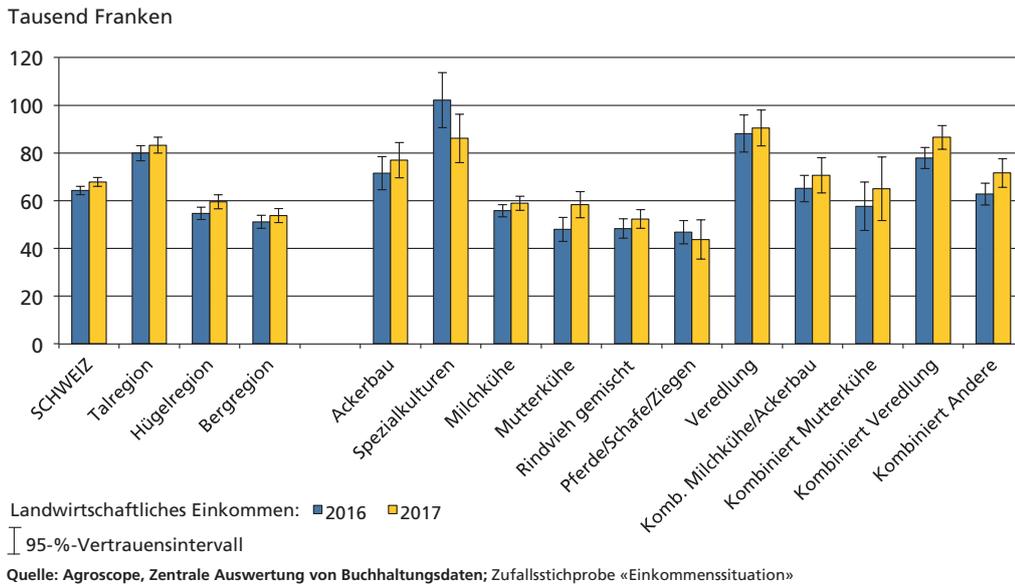


Abb. 1: Mittelwerte des landwirtschaftlichen Einkommens der vollen Stichprobe für 2016 und 2017 mit 95%-Vertrauensintervall.

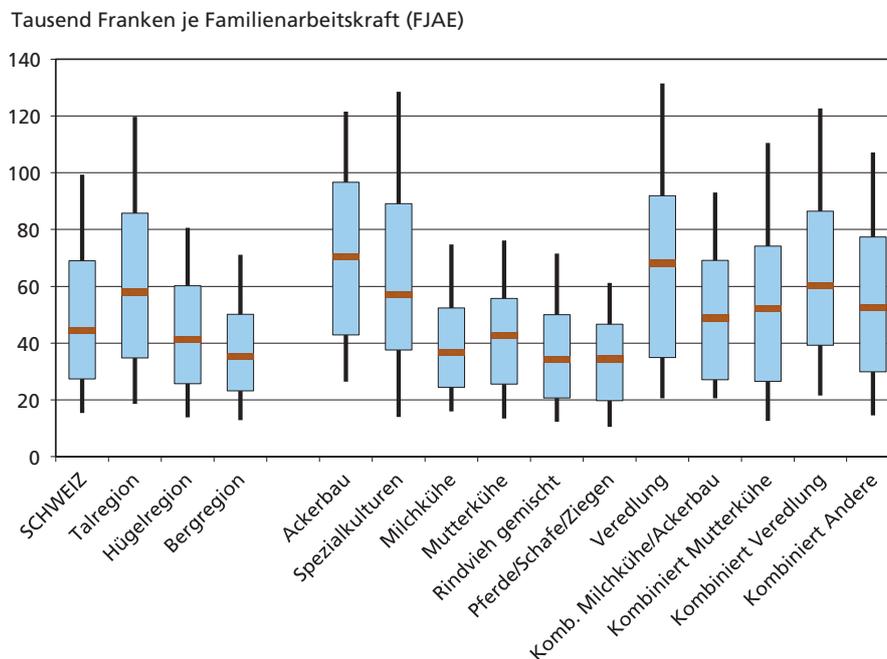


Abb. 2: Streuung Arbeitsverdienst der vollen Stichprobe für 2017.

— Median Arbeitsverdienst
 ■ Mittlere 50 % der Betriebe
 | Mittlere 80 % der Betriebe

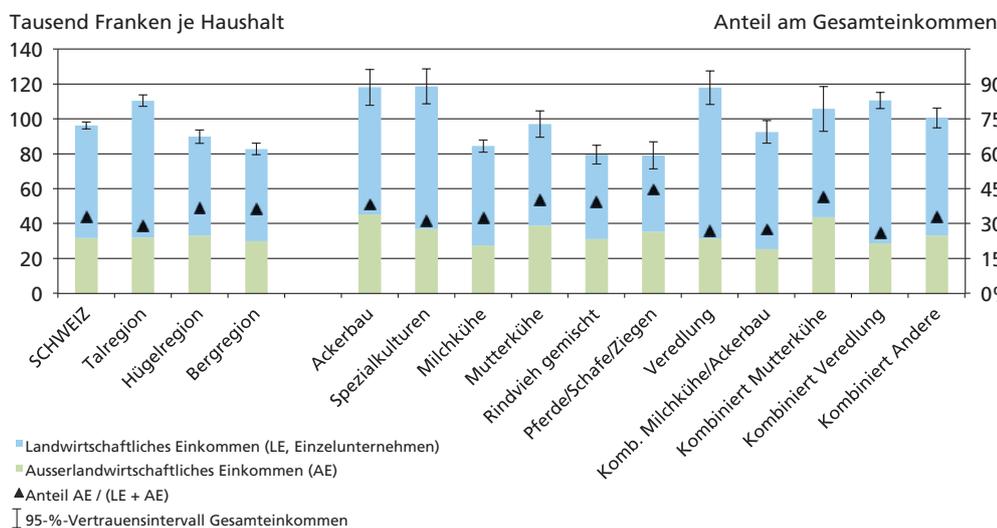


Abb. 3: Mittelwerte des Gesamteinkommens der Haushalte mit landwirtschaftlichen Einzelunternehmen für 2017 mit 95%-Vertrauensintervallen. Zusammensetzung und Anteil ausserlandwirtschaftliches Einkommen am Gesamteinkommen.

Die Betriebstypen (Hoop und Schmid 2016) können auf der Basis ihres durchschnittlichen Arbeitsverdienstes pro Familienarbeitskraft in vier Gruppen eingeteilt werden:

1. Gruppe: Vier von elf Betriebstypen zeichnen sich durch einen mittleren Arbeitsverdienst aus, der mehr als 20 % über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt liegt. Zu diesen gehören die Betriebstypen Veredlung (Schweine- und/oder Geflügelhaltung), Ackerbau, Spezialkulturen (Gemüse-, Obst- und Gartenbau) und Kombiniert Veredlung (Schweine- und/oder Geflügel- in Kombination mit Milchviehhaltung).
2. Gruppe: drei Betriebstypen, die +/-10 % vom Durchschnitt abweichen, nämlich Kombiniert Mutterkühe, Kombiniert Andere (Milchkühe, anderes Rindvieh und Ackerbau) und Kombiniert Milchkühe/Ackerbau.
3. Gruppe: liegt 10–20 % unter dem Schweizer Durchschnitt und beinhaltet die beiden Betriebstypen Mutterkühe und Milchkühe.
4. Gruppe: liegt mehr als 20 % unter dem schweizerischen Durchschnitt und umfasst die beiden Betriebstypen Rindvieh gemischt (Milchvieh mit hohem Anteil Aufzucht) sowie Pferde/Schafe/Ziegen.

Wie aus Abbildung 2 ersichtlich, weist der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft eine sehr grosse Streuung zwischen den einzelnen Betrieben auf. Über die gesamte Stichprobe betrachtet erreichten die erfolgreichsten 25 % der Betriebe einen Arbeitsverdienst von über 69000 Franken (3. Quartil, auch oberes Quartil genannt). Umgekehrt erwirtschafteten alle Betriebe im untersten Viertel weniger als 27400 Franken (1. Quartil, auch unteres Quartil genannt). Sowohl das untere Quartil (+6,5 %) als auch das obere Quartil (+8,9 %) liegen im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher.

Der absolute Streubereich einer Kennzahl kann mit dem Quartilsabstand, der Differenz zwischen dem oberen und unteren Quartil, gemessen werden. Innerhalb dieses Quartilsabstands liegen 50 % aller Betriebe. Mit 51000 Franken ist der Quartilsabstand in der Talregion deutlich höher als in der Hügel- bzw. Bergregion (34500 bzw. 26900 Franken).

Der Quotient aus dem oberen und unteren Quartil kann als vereinfachtes Mass der relativen Streuung zwischen den Betrieben verwendet werden. Je grösser der Wert dieses Quotienten ausfällt, desto ausgeprägter ist das Gefälle zwischen den Betrieben des obersten und untersten Viertels. Im Berichtsjahr betrug dieses Streuungsmass für alle Betriebe 2,5 (= Fr. 69000/Fr. 27400). Dies bedeutet, dass jeder beliebige Betrieb im obersten Viertel mindestens das 2,5-fache des Arbeitsverdienstes eines beliebigen Betriebes im untersten Viertel erzielte. Der entsprechende Wert liegt für die Talregion bei 2,5, in der Hügelregion bei 2,3 und in der Bergregion bei 2,2. Dies bedeutet, dass die relative Variabilität in der Talregion leicht grösser ist als in der Hügel- und Bergregion.

Gesamteinkommen

Das Gesamteinkommen eines landwirtschaftlichen Haushaltes setzt sich aus dem landwirtschaftlichen Einkommen und dem ausserlandwirtschaftlichen Einkommen zusammen und steht den Bauernfamilien für den Privatverbrauch und die Eigenkapitalbildung zur Verfügung. Das ausser-

landwirtschaftliche Einkommen wird für die Betriebsgemeinschaften nicht erhoben. Somit kann das Gesamteinkommen nur für die Einzelunternehmen (ohne Betriebsgemeinschaften) berechnet werden.

Im Jahr 2017 betrug das ausserlandwirtschaftliche Einkommen 31600 Franken (Abb. 3). Es stieg im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 %. Zusammen mit dem Zuwachs des landwirtschaftlichen Einkommens ergab sich eine Steigerung des Gesamteinkommens um 4,4 % auf 96200 Franken.

Das ausserlandwirtschaftliche Einkommen machte im Durchschnitt 32,9 % des Gesamteinkommens aus. Das sind 0,4 Prozentpunkte weniger als im Jahr 2016. Das ausserlandwirtschaftliche Einkommen hat in der Hügel- und Bergregion mit einem Anteil am Gesamteinkommen von 37 % respektive 36 % eine grössere Bedeutung als in der Talregion mit 29 %.



Höherer Anteil des ausserlandwirtschaftlichen Einkommens am Gesamteinkommen in der Hügel- und Bergregion als in der Talregion.

Die drei Betriebstypen mit dem höchsten landwirtschaftlichen Einkommen (Veredlung, Kombiniert Veredlung und Spezialkulturen) fallen durch einen tiefen Anteil des ausserlandwirtschaftlichen Einkommens am Gesamteinkommen auf. Die Betriebstypen Pferde/Schafe/Ziegen, Mutterkuh und Rindvieh gemischt weisen die tiefsten landwirtschaftlichen Einkommen auf und sind auf die ausserlandwirtschaftliche Tätigkeit angewiesen. Die kombinierten Mutterkuh- und die Ackerbaubetriebe haben einen hohen ausserlandwirtschaftlichen Einkommensanteil, weil die zeitliche Verteilung des Arbeitsanfalls eher einen ausserlandwirtschaftlichen Erwerb ermöglicht.

Mittelflussrechnung

Die Erfolgsrechnung und die daraus abgeleiteten Schlüsselkennzahlen (landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst) geben Auskunft über die Einkommenssituation und die Rentabilität der Landwirtschaftsbetriebe im betrachteten Buchhaltungsjahr. Die Mittelflussrechnung ihrerseits fokussiert auf die Analyse der Entwicklung der Liquidität der Betriebe in diesem Zeitraum. Sie gilt als

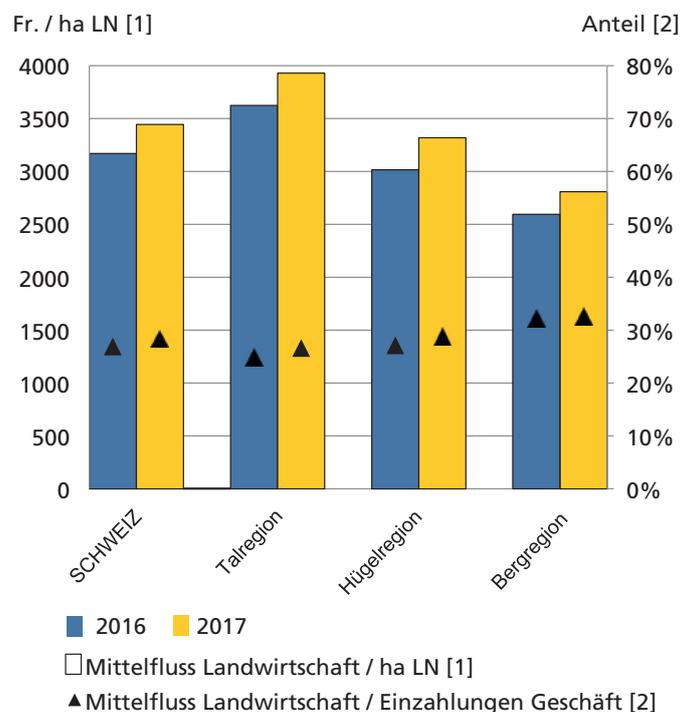
wichtige Ergänzung der Erfolgsrechnung, da fehlende Liquidität bzw. Illiquidität «in Kürze zum Untergang eines Unternehmens führt» (Fehr und Angst 2004). Hingegen kann ein Unternehmen über einen mehr oder weniger langen Zeitraum eine ungenügende Rentabilität sogar mit Verlusten überstehen, solange es über ausreichende flüssige Mittel verfügt (Fehr und Angst 2004).

Die Mittelflussrechnung ist in vier Bereiche (Geschäftstätigkeit, Privat, Investitions- und Finanzierungstätigkeit) gegliedert und gibt Auskunft über die Liquiditätsvorgänge in diesen vier Bereichen. Bei der Stichprobe Einkommenssituation beschränkt sich die Mittelflussrechnung auf die in der Finanzbuchhaltung (FiBu) abgebildete Haushaltseinheit, bestehend aus Unternehmen und Privatbereich. Für die Interpretation der Ergebnisse gilt dementsprechend zu berücksichtigen, dass weitere, ausserhalb dieser Einheit stattfindende Mittelflüsse (z. B. weitere private Ausgaben) in der Mittelflussrechnung nicht abgebildet sind. Darüber hinaus ist es wichtig, auf die unterschiedlichen Systemgrenzen der zusammenfassenden Erfolgsrechnung der ZA und der ZA-Mittelflussrechnung hinzuweisen. Während die zusammenfassende Erfolgsrechnung der ZA den Erfolg aus sämtlichen Tätigkeiten innerhalb der Finanzbuchhaltung, aber auch aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten ausserhalb der Finanzbuchhaltung abbildet, fokussiert die Mittelflussrechnung zwecks Konsistenz mit der Veränderung der flüssigen Mittel nach Bilanz nur auf die Vorgänge innerhalb der Finanzbuchhaltung. Aufgrund der Besonderheiten der Betriebsgemeinschaften erfolgt zudem die Mittelflussrechnung nur für Einzelunternehmen (ohne Betriebsgemeinschaften).

Der Mittelfluss Landwirtschaft, der aus der Korrektur der Kennzahl «Erfolg aus Landwirtschaft, FiBu» um die nicht-liquiditätswirksamen buchhalterischen Vorgänge abgeleitet wird, stieg um 10,3 % (8000 Franken) auf 85 700 Franken (Tabellenanhang 2). Dieser Zuwachs fällt deutlich höher aus als derjenige des Erfolgs aus Landwirtschaft (+5,5%). Dieser Unterschied kann durch sich insgesamt ergänzende Effekte erklärt werden, die sich aus den Korrekturen der nicht-liquiditätswirksamen Vorgänge (wie z. B. Abschreibungen und bilanzbezogene Korrekturen) für das Ableiten des Mittelflusses Landwirtschaft aus dem Erfolg aus Landwirtschaft ergeben. Dazu beigetragen haben vor allem die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Abschreibungen und langfristigen Rückstellungen (höherer kalkulierter, erfolgswirksamer, aber nicht-liquiditätswirksamer Aufwand, also mehr Mittelfluss). Andererseits haben sich die Forderungen (Debitoren) erhöht (höherer kalkulierter, erfolgswirksamer, aber nicht-liquiditätswirksamer Ertrag, also weniger Mittelfluss).

Die Tierbestände sind im Vergleich zum Vorjahr weniger stark gestiegen, was sich positiv auf den Mittelfluss ausgewirkt hat (tieferer kalkulierter, erfolgswirksamer, aber nicht-liquiditätswirksamer Ertrag, also mehr Mittelfluss).

Die durchschnittliche relative Veränderung des Mittelflusses Landwirtschaft pro Betrieb zwischen 2016 und 2017 (+10,3%) ist deutlich höher als der durchschnittliche Zuwachs der landwirtschaftlichen Nutzfläche pro Betrieb. 2017 konnten die Betriebe pro Hektare landwirtschaftliche Nutzfläche demnach 8,7% mehr flüssige Mittel aus landwirtschaftlicher Tätigkeit generieren als im Vorjahr (Abb. 4).



Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten
Zufallsstichprobe «Einkommenssituation»; Einzelunternehmen
ohne Betriebsgemeinschaften

Abb. 4: Mittelwerte des Mittelflusses Landwirtschaft pro Hektare landwirtschaftliche Nutzfläche der landwirtschaftlichen Einzelunternehmen für 2016 und 2017 (Säulen). Anteil Mittelfluss Landwirtschaft an den Einzahlungen (liquiditätswirksame Erträge) aus Geschäftstätigkeit in Prozent (Dreiecke).

Der Mittelfluss Unternehmen als Summe des landwirtschaftlichen und nicht-landwirtschaftlichen Mittelflusses stieg um 9,9 % (+7900 Franken) auf 87 600 Franken.

Der Mittelfluss Privat umfasst den Geldzufluss bzw. -abfluss aus den in der Finanzbuchhaltung gebuchten Nebeneinkünften bzw. Privatausgaben. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Geldzufluss aus den Nebeneinkünften nicht verändert, jedoch nahm der Geldabfluss aus den Privatausgaben (+3000 Franken oder +5,5%) zu. Das führte insgesamt zu einem höheren Geldabfluss Privat (+2800 Franken oder +8,3%).

Der Mittelfluss Unternehmen und Privat betrug 51000 Franken und stieg gegenüber 2016 um 11,1% an (+5100 Franken). Im Investitions- und Finanzierungsbereich werden die Mittelwerte stark von wenigen Betrieben mit hohen Werten beeinflusst. Dies führt dazu, dass die Ergebnisse bei diesen Kennzahlen unsicher sind und keine statistisch gesicherte Aussage über die Veränderung gemacht werden kann, was es bei den folgenden Positionen zu berücksichtigen gilt.

Die Nettoinvestitionen (Geldabfluss aus Investitionstätigkeit) nahmen gegenüber dem Vorjahr weiter ab (-1800 Franken oder -3,6%). Dies ist vor allem auf den Rückgang des Geldabflusses für Investitionen zurückzuführen. Allerdings ist die Investitionstätigkeit in den Regionen unterschiedlich. So wird in der Bergregion im Vergleich zum Vorjahr mehr investiert, während in der Tal- und Hügelregion ein Rückgang der Investition beobachtet wird.

Aus dem gestiegenen Mittelfluss Unternehmen und Privat und der zurückgegangenen Investitionstätigkeit resul-

tierte im Jahr 2017 ein Finanzierungsüberschuss von 3600 Franken. Dementsprechend ging auch der Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeiten zurück (um –4600 Franken). Jedoch zeigt sich auch hier ein regional unterschiedliches Bild. So ist bei der Finanzierungstätigkeit in der Bergregion eine Steigerung zu verzeichnen.

Mit 8100 Franken war die Zunahme der flüssigen Mittel höher (+40 %) als im Vorjahr. Diese Zunahme lässt sich einerseits durch den höheren Mittelfluss aus Unternehmenstätigkeit aufgrund des besseren Landwirtschaftsjahres sowie des Rückgangs der Investitionen, andererseits durch den Rückgang des Mittelflusses aus Finanzierungstätigkeit erklären.

Literatur

- BFS, 2016. Lohnstrukturerhebung 2014, Sonderauswertung für Agroscope. Bundesamt für Statistik BFS, Neuenburg.
- BFS, 2018. Entwicklung der Nominallöhne, der Konsumentenpreise und der Reallöhne, 1910–2017. Schweizerischer Lohnindex. Bundesamt für Statistik BFS, Neuenburg.
- BLW, 2018a. Agrarinformationssystem AGIS. Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Bern. Zugang: <https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/politik/datenmanagement/agate/agis.html> [21.08.2018].
- BLW, 2018b. Mittelverteilung der Direktzahlungen in den Jahren 2014 bis 2017. AGIS-Auszug. Schriftliche Mitteilung 22.8.2018. Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Bern.
- Dux D., Jan P., Renner S., Hoop D., Schmid D. & Pfefferli S., 2017. Die wirtschaftliche Entwicklung der schweizerischen Landwirtschaft 2016. Hauptbericht Nr. 40 der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten – Stichprobe Einkommenssituation. Agroscope Transfer Nr. 196. Agroscope (Hrsg.), Ettenhausen.
- Erdin D., 2018. Jahresrückblick 2017. Agristat 18-01, Statistisches Monatsheft, Schweizer Bauernverband, Brugg. Zugang: https://www.sbv-usp.ch/fileadmin/sbvuspch/06_Statistik/Agristat/2018/Publikation_Agristat_18-01.pdf [23.08.2018].
- Fehr M. & Angst F., 2004. Betriebswirtschaftliches Rechnungswesen für angehende Führungskräfte. Orell Füssli Verlag AG, Zürich.
- Hoop D. & Schmid D., 2016. Betriebstypologie ZA2015 (BT-ZA2015). Agroscope, Ettenhausen. Zugang: https://www.agroscope.admin.ch/dam/agroscope/de/dokumente/themen/wirtschaft-technik/betriebswirtschaft/za-bh/allgemein/betriebstypologie-za2015.pdf.download.pdf/Betriebstypologie_ZA2015_de.pdf [23.08.2018].
- LID (Landwirtschaftlicher Informationsdienst), 2017. SBV-Jahresrückblick: Die schweizerische Landwirtschaft 2017. LID-Dossier, Nr. 486. Zugang: <https://www.lid.ch/medien/dossier/detail/info/issue/486/> [23.08.2018].
- SBV (Schweizerischer Bauernverband), 2018. Jahresbericht 2017. Mitteilung Nr. 244, Sonderbeilage «Bauern-Zeitung», 18. Mai 2018.

Dank

Agroscope bedankt sich bestens bei den datenliefernden Betriebsleitenden sowie den Treuhandstellen für ihre wertvolle Mitwirkung an der Datenerhebung.

Publikationen

Weitere Ergebnisse der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten und ein Glossar befinden sich im Grundlagenbericht, der kostenlos verfügbar ist auf der Website www.grundlagenbericht.ch.

Tabellenanhang 1: Struktur, Bilanz, zusammenfassende Erfolgsrechnung und Haushaltseinkommen der Betriebe der Stichprobe «Einkommenssituation». Alle in der Tabelle dargestellten Statistiken beziehen sich auf die volle Stichprobe.

	Schweiz				Talregion				
	2016	2017	Δ absolut 17 vs. 16	Δ in % 17 vs. 16	2016	2017	Δ absolut 17 vs. 16	Δ in % 17 vs. 16	
Anzahl Betriebe	2 094	2 199	105	5,0 %	919	982	63	6,9 %	
Vertretene Betriebe	36 051	35 361	-690	-1,9 %	15 236	14 966	-270	-1,8 %	
Betriebsstruktur									
Eigentumsverhältnisse									
Ökonomiegebäude vollständig gepachtet	%	9,5	12,3	2,7	28,7 %	10,8	14,3	3,5	32,5 %
Land vollständig gepachtet	%	12,6	16,4	3,9	30,7 %	13,3	16,9	3,6	27,1 %
Arbeitskräfte									
JAE	1,88	1,90	0,02	1,1 %	2,16	2,18	0,01	0,6 %	
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1,36	1,36	0,00	-0,2 %	1,33	1,34	0,01	0,5 %
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)									
ha	25,3	25,7	0,4	1,4 %	27,5	27,9	0,4	1,5 %	
davon offene Ackerfläche	ha	6,5	6,6	0,1	2,1 %	12,6	12,7	0,1	0,7 %
davon Grünland	ha	17,9	18,1	0,2	0,8 %	13,5	13,8	0,3	1,9 %
davon Dauerkulturen	ha	0,5	0,6	0,0	8,1 %	1,1	1,13	0,0	1,4 %
Mittlerer Tierbestand total (Anwesende)									
GVE	33,3	33,8	0,4	1,3 %	36,4	36,7	0,3	0,7 %	
davon Rindergattung	GVE	25,5	25,7	0,2	0,8 %	26,1	26,2	0,1	0,4 %
davon kleine Wiederkäuer	GVE	0,8	0,9	0,1	12,7 %	0,3	0,4	0,1	34,5 %
davon Schweine	GVE	4,8	4,7	0,0	-1,0 %	6,8	6,3	-0,5	-7,9 %
davon Geflügel	GVE	1,7	1,8	0,1	6,5 %	2,4	3,0	0,6	23,8 %
Tierbesatz	GVE/ha LN	1,32	1,31	0,00	-0,1 %	1,32	1,32	-0,01	-0,7 %
Schlussbilanz des Unternehmens									
Aktiven									
Fr.	978 773	992 644	13 871	1,4 %	1 178 489	1 183 967	5 478	0,5 %	
Umlaufvermögen	Fr.	225 037	236 487	11 449	5,1 %	277 159	288 718	11 560	4,2 %
Anlagevermögen	Fr.	753 735	756 157	2 422	0,3 %	901 331	895 249	-6 082	-0,7 %
Passiven									
Fr.	978 773	992 644	13 871	1,4 %	1 178 489	1 183 967	5 478	0,5 %	
Fremdkapital	Fr.	480 078	491 025	10 947	2,3 %	574 105	587 647	13 542	2,4 %
Eigenkapital	Fr.	498 695	501 619	2 924	0,6 %	604 384	596 320	-8 064	-1,3 %
davon Eigenkapitalveränderung FiBu	Fr.	15 800	15 431	-369	-2,3 %	16 476	16 405	-71	-0,4 %
Liquiditätsgrad 2 (quick ratio)	%	502,4	480,4	-22,0	-4,4 %	470,5	459,0	-11,5	-2,5 %
Fremdfinanzierungsgrad	%	49,0	49,5	0,4	0,9 %	48,7	49,6	0,9	1,9 %
Anlagedeckungsgrad 2 (langfr. Fremdkapital)	%	115,7	116,5	0,7	0,6 %	117,3	118,1	0,8	0,7 %
Verhältnisse zwischen Produktionsfaktoren									
LN je Arbeitskraft	ha LN/JAE	13,5	13,5	0,0	0,3 %	12,7	12,8	0,1	0,9 %
GVE je Arbeitskraft	GVE/JAE	17,8	17,8	0,0	0,2 %	16,8	16,9	0,0	0,2 %
LN pro Aktiven	ha LN/100 000 Fr.	2,6	2,6	0,0	0,0 %	2,3	2,4	0,0	1,0 %
GVE pro Aktiven	GVE/100 000 Fr.	3,4	3,4	0,0	-0,1 %	3,1	3,1	0,0	0,3 %
Tierbesatz	GVE/ha LN	1,32	1,31	0,00	-0,1 %	1,32	1,32	-0,01	-0,7 %
Aktiven pro Arbeitskraft	Fr./JAE	521 356	523 075	1 719	0,3 %	544 498	544 103	-396	-0,1 %
Zusammenfassende Erfolgsrechnung									
+ Erträge total									
Fr.	3 174 89	3 310 12	13 523	4,3 %	4 232 43	4 366 90	13 746	3,2 %	
davon landwirtschaftlicher Betriebsertrag	Fr.	2 984 56	3 104 68	12 012	4,0 %	4 007 32	4 137 87	13 056	3,3 %
davon Ertrag Pflanzenbau	Fr.	48 189	51 464	3 275	6,8 %	99 675	105 208	5 532	5,6 %
davon Ertrag Tierhaltung	Fr.	146 384	154 764	8 380	5,7 %	182 957	190 792	7 835	4,3 %
davon Ertrag Verarbeitungsprodukte	Fr.	14 002	13 027	-976	-7,0 %	26 887	24 145	-2 742	-10,2 %
davon übrige Erträge (z. B. Maschinenvermiet.)	Fr.	15 473	16 437	964	6,2 %	22 936	24 380	1 444	6,3 %
davon Direktzahlungen	Fr.	70 763	72 029	1 266	1,8 %	64 592	66 344	1 752	2,7 %
- Aufwände total	Fr.	2 532 14	2 631 63	9 949	3,9 %	3 433 20	3 537 27	10 407	3,0 %
davon Aufwand für Material, Waren & Dienstleist.	Fr.	1 070 74	1 098 53	2 779	2,6 %	1 546 61	1 554 92	8 31	0,5 %
davon Aufwand pflanzenbauliche Produktion	Fr.	17 638	18 138	500	2,8 %	34 387	34 078	-309	-0,9 %
davon Aufwand Tierhaltung und Tierkäufe	Fr.	71 909	74 056	2 146	3,0 %	91 565	93 075	1 510	1,6 %
davon Personalaufwand (harmonisiert für LE)	Fr.	31 540	33 411	1 871	5,9 %	51 419	53 223	1 804	3,5 %
davon Aufwände aus Pos. d. Anlagevermö. & Pacht	Fr.	96 521	101 481	4 960	5,1 %	114 311	121 548	7 237	6,3 %
davon Finanzaufwand und Finanzertrag	Fr.	725	683	-42	-5,8 %	897	843	-53	-6,0 %
davon allgemeine Betriebsaufwände	Fr.	17 354	17 735	381	2,2 %	22 034	22 621	588	2,7 %
= Landwirtschaftliches Einkommen (LE)	Fr.	642 75	678 49	3 574	5,6 %	799 23	832 62	3 339	4,2 %
- Zinsanspruch Eigenkapital	Fr.	0	0	0	0,0 %	0	0	0	0,0 %
= Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte	Fr.	642 75	678 49	3 574	5,6 %	799 23	832 62	3 339	4,2 %
/Familienarbeitskräfte	FJAE	1,36	1,36	0,00	-0,2 %	1,33	1,34	0,01	0,5 %
= Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	Fr./FJAE	47 204	49 918	2 715	5,8 %	60 142	62 315	2 174	3,6 %
Abschreibungen und Wertberichtigungen total	Fr.	37 251	39 408	2 156	5,8 %	43 117	47 033	3 915	9,1 %
Schuldzinsen total	Fr.	5 791	5 624	-167	-2,9 %	6 911	6 680	-231	-3,3 %
Familie und Haushalt (ohne Betriebsgemeinschaften BG)									
Haushaltseinkommen/Gesamteinkommen									
Fr.	92 158	96 244	4 086	4,4 %	107 613	110 379	2 766	2,6 %	
Landwirtschaftliches Einkommen (ohne BG)	Fr.	61 519	64 604	3 084	5,0 %	76 407	78 437	2 029	2,7 %
Ausserlandwirtschaftliches Einkommen	Fr.	30 638	31 640	1 002	3,3 %	31 206	31 942	737	2,4 %

BG = Betriebsgemeinschaft; FiBu = Finanzbuchhaltung; FJAE = Familienjahresarbeitseinheit; JAE = Jahresarbeitseinheit; GVE = Grossvieheinheit; LE = landwirtschaftliches Einkommen; LN = landwirtschaftliche Nutzfläche; n.v. = nicht verfügbar.

Tabellenanhang 1: Struktur, Bilanz, zusammenfassende Erfolgsrechnung und Haushaltseinkommen der Betriebe der Stichprobe «Einkommenssituation». Alle in der Tabelle dargestellten Statistiken beziehen sich auf die volle Stichprobe.

	Hügelregion				Bergregion				
	2016	2017	Δ absolut 17 vs. 16	Δ in % 17 vs. 16	2016	2017	Δ absolut 17 vs. 16	Δ in % 17 vs. 16	
Anzahl Betriebe	630	632	2	0,3 %	545	585	40	7,3 %	
Vertretene Betriebe	9824	9626	-198	-2,0 %	10991	10769	-222	-2,0 %	
Betriebsstruktur									
Eigentumsverhältnisse									
Ökonomiegebäude vollständig gepachtet	%	8,5	11,3	2,7	32,1 %	8,8	10,4	1,7	19,2 %
Land vollständig gepachtet	%	11,7	14,5	2,83	24,3 %	12,3	17,4	5,12	41,6 %
Arbeitskräfte									
JAE	1,66	1,66	0,00	-0,2 %	1,68	1,73	0,05	3,1 %	
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1,35	1,33	-0,02	-1,6 %	1,42	1,42	0,00	0,1 %
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)									
ha	23,3	23,7	0,4	1,5 %	24,1	24,4	0,3	1,1 %	
davon offene Ackerfläche	ha	4,0	4,3	0,3	8,1 %	0,2	0,3	0,0	6,9 %
davon Grünland	ha	18,9	18,9	0,0	-0,1 %	23,2	23,4	0,2	0,7 %
davon Dauerkulturen	ha	0,2	0,2	0,1	37,7 %	0,1	0,1	0,1	n.v.
Mittlerer Tierbestand total (Anwesende)									
GVE	36,2	36,7	0,4	1,2 %	26,4	27,0	0,6	2,4 %	
davon Rindergattung	GVE	27,9	28,0	0,1	0,4 %	22,6	23,0	0,4	1,8 %
davon kleine Wiederkäuer	GVE	0,9	0,9	0,1	6,5 %	1,4	1,6	0,1	9,6 %
davon Schweine	GVE	5,3	5,8	0,5	9,6 %	1,4	1,6	0,1	9,3 %
davon Geflügel	GVE	1,8	1,5	-0,3	-18,6 %	0,5	0,4	-0,2	-30,6 %
Tierbesatz	GVE/ha LN	1,55	1,55	-0,01	-0,3 %	1,10	1,11	0,01	1,3 %
Schlussbilanz des Unternehmens									
Aktiven									
Fr.	917 454	918 294	840	0,1 %	756 728	793 214	36 486	4,8 %	
Umlaufvermögen									
Fr.	206 375	215 963	9 587	4,6 %	169 466	182 244	12 779	7,5 %	
Anlagevermögen									
Fr.	711 079	702 331	-8 747	-1,2 %	587 263	610 970	23 708	4,0 %	
Passiven									
Fr.	917 454	918 294	840	0,1 %	756 728	793 214	36 486	4,8 %	
Fremdkapital									
Fr.	475 309	465 260	-10 049	-2,1 %	353 998	379 776	25 778	7,3 %	
Eigenkapital									
Fr.	442 145	453 034	10 889	2,5 %	402 730	413 438	10 708	2,7 %	
davon Eigenkapitalveränderung FiBu									
Fr.	15 472	12 195	-3 277	-21,2 %	15 156	16 971	1 815	12,0 %	
Liquiditätsgrad 2 (quick ratio)									
%	492,7	451,0	-41,7	-8,5 %	619,6	582,2	-37,4	-6,0 %	
Fremdfinanzierungsgrad									
%	51,8	50,7	-1,1	-2,2 %	46,8	47,9	1,1	2,3 %	
Anlagedeckungsgrad 2 (langfr. Fremdkapital)									
%	113,9	114,5	0,6	0,5 %	114,6	115,3	0,8	0,7 %	
Verhältnisse zwischen Produktionsfaktoren									
LN je Arbeitskraft	ha LN/JAE	14,1	14,3	0,2	1,7 %	14,4	14,1	-0,3	-2,0 %
GVE je Arbeitskraft	GVE/JAE	21,8	22,1	0,3	1,4 %	15,8	15,6	-0,1	-0,7 %
LN pro Aktiven	ha LN/100 000 Fr.	2,5	2,6	0,0	1,4 %	3,2	3,1	-0,1	-3,5 %
GVE pro Aktiven	GVE/100 000 Fr.	3,9	4,0	0,0	1,1 %	3,5	3,4	-0,1	-2,3 %
Tierbesatz	GVE/ha LN	1,55	1,55	-0,01	-0,3 %	1,10	1,11	0,01	1,3 %
Aktiven pro Arbeitskraft	Fr./JAE	553 073	554 579	1 506	0,3 %	451 822	459 262	7 439	1,6 %
Zusammenfassende Erfolgsrechnung									
+ Erträge total									
Fr.	274 148	286 673	12 525	4,6 %	209 627	223 363	13 736	6,6 %	
davon landwirtschaftlicher Betriebsertrag									
Fr.	254 740	265 853	11 113	4,4 %	195 753	206 763	11 010	5,6 %	
davon Ertrag Pflanzenbau									
Fr.	15 560	17 807	2 248	14,4 %	5 982	6 860	877	14,7 %	
davon Ertrag Tierhaltung									
Fr.	153 230	163 078	9 847	6,4 %	89 566	97 263	7 697	8,6 %	
davon Ertrag Verarbeitungsprodukte									
Fr.	5 070	4 349	-721	-14,2 %	4 125	5 332	1 207	29,3 %	
davon übrige Erträge (z. B. Maschinenvermiet.)									
Fr.	11 321	11 292	-29	-0,3 %	8 837	9 996	1 159	13,1 %	
davon Direktzahlungen									
Fr.	66 133	66 991	858	1,3 %	83 454	84 431	977	1,2 %	
- Aufwände total									
Fr.	219 464	227 087	7 623	3,5 %	158 472	169 549	11 077	7,0 %	
davon Aufwand für Material, Waren & Dienstleist.									
Fr.	93 137	97 565	4 429	4,8 %	53 565	57 412	3 846	7,2 %	
davon Aufwand pflanzenbauliche Produktion									
Fr.	8 477	9 935	1 459	17,2 %	2 609	3 317	708	27,1 %	
davon Aufwand Tierhaltung und Tierkäufe									
Fr.	72 791	75 240	2 448	3,4 %	43 874	46 565	2 691	6,1 %	
davon Personalaufwand (harmonisiert für LE)									
Fr.	18 739	19 631	892	4,8 %	15 424	18 195	2 771	18,0 %	
davon Aufwände aus Pos. d. Anlagevermög. & Pacht									
Fr.	91 875	94 236	2 361	2,6 %	76 013	80 068	4 055	5,3 %	
davon Finanzaufwand und Finanzertrag									
Fr.	648	568	-80	-12,3 %	557	563	6	1,1 %	
davon allgemeine Betriebsaufwände									
Fr.	15 065	15 086	21	0,1 %	12 913	13 312	399	3,1 %	
= Landwirtschaftliches Einkommen (LE)									
Fr.	54 684	59 587	4 902	9,0 %	51 155	53 814	2 658	5,2 %	
- Zinsanspruch Eigenkapital									
Fr.	0	0	0	0,0 %	0	0	0	0,0 %	
= Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte									
Fr.	54 684	59 587	4 902	9,0 %	51 155	53 814	2 658	5,2 %	
/Familienarbeitskräfte									
FJAE	1,35	1,33	-0,02	-1,6 %	1,42	1,42	0,00	0,1 %	
= Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft									
Fr./FJAE	40 533	44 870	4 337	10,7 %	36 070	37 921	1 851	5,1 %	
Abschreibungen und Wertberichtigungen total									
Fr.	35 477	36 630	1 153	3,3 %	30 706	31 294	588	1,9 %	
Schuldzinsen total									
Fr.	5 790	5 465	-325	-5,6 %	4 239	4 300	61	1,4 %	
Familie und Haushalt (ohne Betriebsgemeinschaften BG)									
Haushaltseinkommen/Gesamteinkommen									
Fr.	85 085	89 845	4 761	5,6 %	77 204	82 744	5 540	7,2 %	
Landwirtschaftliches Einkommen (ohne BG)									
Fr.	51 996	56 702	4 707	9,1 %	49 549	52 816	3 267	6,6 %	
Ausserlandwirtschaftliches Einkommen									
Fr.	33 089	33 143	54	0,2 %	27 655	29 928	2 273	8,2 %	

BG = Betriebsgemeinschaft; FiBu = Finanzbuchhaltung; FJAE = Familienjahresarbeitseinheit; JAE = Jahresarbeitseinheit; GVE = Grossvieheinheit; LE = landwirtschaftliches Einkommen; LN = landwirtschaftliche Nutzfläche; n.v. = nicht verfügbar.

Tabellenanhang 2: Mittelflussrechnung der Betriebe der Stichprobe «Einkommenssituation». Alle in der Tabelle dargestellten Statistiken beziehen sich auf die volle Stichprobe.

	Schweiz				Talregion			
	2016	2017	Δ absolut 17 vs. 16	Δ in % 17 vs. 16	2016	2017	Δ absolut 17 vs. 16	Δ in % 17 vs. 16
Anzahl Betriebe	2 094	2 199	105	5,0 %	919	982	63	6,9 %
Vertretene Betriebe	36 051	35 361	-690	-1,9 %	15 236	14 966	-270	-1,8 %
Mittelflussrechnung (ohne Betriebsgemeinschaften BG) (* Geldzufluss mit positivem Zeichen; Geldabfluss mit negativem Zeichen)								
+ Mittelfluss, landwirtschaftlich (indirekte Methode)*	Fr. 77 711	85 689	7 977	10,3 %	96 282	106 156	9 874	10,3 %
Erfolg aus Landwirtschaft, FiBu (ohne BG)	Fr. 57 623	60 808	3 185	5,5 %	71 248	73 403	2 155	3,0 %
Abschreibungen	Fr. 38 373	40 791	2 417	6,3 %	44 545	48 741	4 196	9,4 %
Korrektur Erfolg aus Veräuss. von Anlagevermög.	Fr. -2 054	-746	1 308	63,7 %	-2 652	-1 286	1 365	51,5 %
übrige bilanzbezogene Korrekturen	Fr. -1 630	-730	900	55,2 %	-1 825	314	2 138	n.v.
andere Korrekturen (z. B. Eigenmietwert)	Fr. -14 601	-14 435	166	1,1 %	-15 034	-15 015	20	0,1 %
+ Mittelfluss, nicht-landwirtschaftlich*	Fr. 2 003	1 949	-54	-2,7 %	1 543	1 625	82	5,3 %
= Mittelfluss «Unternehmen»*	Fr. 79 715	87 638	7 923	9,9 %	97 825	107 781	9 957	10,2 %
+ Mittelfluss «Privat», FiBu*	Fr. -33 789	-36 600	-2 812	-8,3 %	-43 435	-46 978	-3 543	-8,2 %
davon Nebeneinküfte, FiBu*	Fr. 20 237	20 385	148	0,7 %	20 542	20 061	-481	-2,3 %
davon Mittelfluss Privatausgaben, FiBu*	Fr. 54 026	56 985	2 959	5,5 %	63 978	67 040	3 062	4,8 %
= Mittelfluss «Unternehmen & Privat»*	Fr. 45 926	51 037	5 111	11,1 %	54 389	60 803	6 414	11,8 %
+ Mittelfluss aus Investitionstätigkeit*	Fr. 49 237	47 459	-1 777	-3,6 %	62 802	54 919	-7 883	-12,6 %
= Finanzierungsüberschuss (+)/-manko (-)	Fr. -3 311	3 578	6 889	n.v.	-8 413	5 884	14 297	n.v.
+ Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit*	Fr. 9 128	4 528	-4 601	-50,4 %	12 563	3 799	-8 764	-69,8 %
= Veränderung der flüssigen Mittel*	Fr. 5 818	8 105	2 288	39,3 %	4 150	9 683	5 533	133,3 %
Mittelfluss Unternehmen/ha LN	Fr. 3 251	3 522	271	8,3 %	3 681	3 988	307	8,3 %
Mittelfluss Unternehmen/Einzahlungen Geschäft	% 27	28	2	5,6 %	25	27	2	6,8 %

	Hügelregion				Bergregion			
	2016	2017	Δ absolut 17 vs. 16	Δ in % 17 vs. 16	2016	2017	Δ absolut 17 vs. 16	Δ in % 17 vs. 16
Anzahl Betriebe	630	632	2	0,3 %	545	585	40	7,3 %
Vertretene Betriebe	9 824	9 626	-198	-2,0 %	10 991	10 769	-222	-2,0 %
Mittelflussrechnung (ohne Betriebsgemeinschaften BG) (* Geldzufluss mit positivem Zeichen; Geldabfluss mit negativem Zeichen)								
+ Mittelfluss, landwirtschaftlich (indirekte Methode)*	Fr. 67 567	75 236	7 669	11,3 %	61 222	67 122	5 900	9,7 %
Erfolg aus Landwirtschaft, FiBu (ohne BG)	Fr. 48 752	53 549	4 797	9,8 %	46 809	50 132	3 323	7,1 %
Abschreibungen	Fr. 36 056	37 315	1 259	3,5 %	31 948	33 093	1 145	3,6 %
Korrektur Erfolg aus Veräuss. von Anlagevermög.	Fr. -1 929	-518	1 412	73,2 %	-1 343	-217	1 126	83,9 %
übrige bilanzbezogene Korrekturen	Fr. -487	-519	-32	-6,5 %	-2 388	-2 318	69	2,9 %
andere Korrekturen (z. B. Eigenmietwert)	Fr. -14 824	-14 591	232	1,6 %	-13 804	-13 518	286	2,1 %
+ Mittelfluss, nicht-landwirtschaftlich*	Fr. 2 377	1 959	-418	-17,6 %	2 303	2 377	74	3,2 %
= Mittelfluss «Unternehmen»*	Fr. 69 944	77 195	7 250	10,4 %	63 525	69 549	6 024	9,5 %
+ Mittelfluss «Privat», FiBu*	Fr. -28 336	-31 729	-3 393	-12,0 %	-25 388	-26 840	-1 452	-5,7 %
davon Nebeneinküfte, FiBu*	Fr. 21 830	21 690	-140	-0,6 %	18 385	19 689	1 303	7,1 %
davon Mittelfluss Privatausgaben, FiBu*	Fr. 50 167	53 419	3 252	6,5 %	43 773	46 529	2 756	6,3 %
= Mittelfluss «Unternehmen & Privat»*	Fr. 41 608	45 466	3 858	9,3 %	38 137	42 709	4 571	12,0 %
+ Mittelfluss aus Investitionstätigkeit*	Fr. 43 599	42 133	-1 466	-3,4 %	35 600	42 027	6 427	18,1 %
= Finanzierungsüberschuss (+)/-manko (-)	Fr. -1 991	3 333	5 324	n.v.	2 538	682	-1 855	-73,1 %
+ Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit*	Fr. 9 250	1 891	-7 359	-79,6 %	4 285	7 797	3 512	82,0 %
= Veränderung der flüssigen Mittel*	Fr. 7 259	5 223	-2 035	-28,0 %	6 822	8 479	1 657	24,3 %
Mittelfluss Unternehmen/ha LN	Fr. 3 122	3 404	283	9,1 %	2 693	2 907	215	8,0 %
Mittelfluss Unternehmen/Einzahlungen Geschäft	% 27	29	2	6,1 %	32	33	0	1,4 %

BG = Betriebsgemeinschaft; LN = Landwirtschaftliche Nutzfläche; n.v. = nicht verfügbar; * Geldzufluss +, Geldabfluss - (siehe Erläuterung Tabellenkopf)

Impressum

Herausgeber	Agroscope Tänikon 1 8356 Ettenhausen www.agroscope.ch
Auskünfte	Dierk Schmid, dierk.schmid@agroscope.admin.ch Stephan Pfefferli, stephan.pfefferli@agroscope.admin.ch
Redaktion	Erika Meili
Satz und Druck	Sonderegger Publish AG, Weinfelden
Abonnement und Adressänderungen	Die gedruckte Ausgabe des Hauptberichts kann kostenlos abonniert werden bei: Bundesamt für Bauten und Logistik BBL, Bern E-Mail: verkauf.zivil@agroscope.admin.ch (bei Adressänderungen bitte Abbonnementsnummer angeben, die sich auf der Adressetikette befindet)
Download	www.grundlagenbericht.ch
Copyright	© Agroscope 2018
ISSN	2296-7206 (print) 2296-7214 (online)